



PRÄSIDENT
JOSEF
MOOSBRUGGER

Neues Fundament

Das Projekt „Vision Rheintal“ hat eine gute Entwicklung genommen – sofern in der Phase zwischen Entwurf und Endformulierung nichts Grundlegendes passiert.

Zu Beginn war ich überaus skeptisch. Da wird viel Material gesammelt, um die Grünzone aufzubrechen, war meine Befürchtung. Aber wie jetzt absehbar ist, geht es nicht nur um Flächenwidmung im engsten Sinne. Die längerfristige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in diesem Ballungsraum steht im Mittelpunkt.

Dabei ist die allgemeine Erkenntnis gereift, dass Freiflächen in diesem engst besiedelten Gebiet nicht nur ein landwirtschaftliches Anliegen sind, sondern eine zentrale Frage der Lebensqualität.

Diese Naturräume sind ein Kapital für unsere Region und heben sich von der Wohnqualität in Großstädten ab. Vor allem Wirtschaftskapitäne ziehen diese offenen grünen Strukturen dem städtischen Grau vor. Diesen Standortvorteil sollten wir uns für die Zukunft sichern. Das scheint jetzt allgemeiner Konsens zu sein.

Allerdings werden auch Erwartungen an die Landwirtschaft formuliert. Offenheit wird erwartet. Höfe, in die die Leute hinein schauen können. Produktion nicht in industrieller Manier für den Weltmarkt, sondern für die Region. Die Landwirtschaft auch als Lern- und Erlebniswelt für die nächste Generation.

Mit der landwirtschaftlichen Argumentation allein werden wir die Grünflächen nicht sichern können. Aber wenn Genuss, Naturerlebnis, Lebensqualität und Standortvorteil dazu kommen, dann hat die Freiraumwidmung wieder ein neues Fundament.

Leitbild Vision Rheintal

Leitbildkonzept / Zukunftskonzept für das Vorarlberger Rheintal wird entworfen

Die ständigen Nutzungskonflikte zwischen Wirtschaft, Freizeit, Landwirtschaft und Naturschutz im Vorarlberger Rheintal waren für die Vorarlberger Landesregierung Anlass, ein breit angelegtes Projekt zu initiieren, mit dem die Grundlagen für die Raumplanung auf neue Beine gestellt werden.

Für die Landwirtschaft ist diese Frage eine grundlegende – ja eine existenzielle. Geht es doch darum, wo in der Zukunft im Rheintal der Platz für die Landwirtschaft ist.

Breite Basis

Die Vorarbeiten für dieses Konzept gehen jetzt in die entscheidende Phase. Daher hat sich die Landwirtschaftskammer bei den zuständigen Fachausschüssen bei der Projektleitung über den aktuellen Stand informiert und Position bezogen. Das Thema „Freiraum und Landschaft“ ist nur eines von acht, die im Projekt Vision Rheintal behandelt werden. Weitere Bereiche sind zum Beispiel Siedlung und Verkehr, Wirtschaftsstandort, Gemeinbedarfseinrichtungen, Gemeinde übergreifende Zusammenarbeit oder soziokulturelle Entwicklung.

Freiraum und Landschaft

Im Kapitel „Freiraum und Landschaft“ wurden in den vorbereiteten Tagungen zur Landschaft folgende vorläufige Leitsätze entwickelt:

- Mit Grund und Boden soll sehr sparsam umgegangen werden.
- Die Landesgrünzone bleibt in ihrem Zusammenhang und in ihrer Größe erhalten.
- Angesichts der ausreichenden Baulandreserven findet in den nächsten Jahrzehnten die Entwicklung innerhalb der Siedlungsstrukturen statt.
- Die Inanspruchnahme der freien Landschaft durch Verunstaltung, Verlärmung und untypische Nutzungsformen wird reduziert.
- Die Landwirtschaft nützt die Ver-



Vision Rheintal / Mit Grund und Boden soll auch in Zukunft sparsam umgegangen werden.

brauchernähe und deckt vorrangig die regionale Nachfrage.

- Die Agrarwirtschaft bietet Lebensmittel, Dienstleistungen, Energie aus Biomasse und anderes.
- Die Landschaftspflege ist eine anerkannte Leistung des Agrarsektors.
- Tal- und Alpwirtschaft bleiben wirtschaftlich verbunden.
- Synergien von Landwirtschaft, Naturschutz, Freizeit und Bildung bestehen.
- Landwirtschaftliche Produktionsweisen sind für den Konsumenten sichtbar und erlebbar.
- Die Landschaft übernimmt wichtige Trägerfunktionen für die Regulation von Stoff- und Energiekreisläufen.

Stellenwert der Landwirtschaft

Die Funktionäre brachten bei der Vorstellung durch die Projektleitung ergänzend folgende Anliegen ein, die bei der Endformulierung mit berücksichtigt werden sollen:

- Das Leitbild soll auch eine Aussage über die angestrebte Bevölkerungsentwicklung im Rheintal enthalten.
- Mit einem zusätzlichen Leitsatz sollen auch die Funktionen des

Waldes aufgenommen werden.

- Bei den Nutzungszuordnungen soll auch auf die Bodenbonität Rücksicht genommen werden.
- Bei Grünflächen, die eine mehrfache Funktion erfüllen, so zum Beispiel Naturschutz, Wasserretention und landwirtschaftliche Nutzung ist klarzustellen, dass die Landwirtschaft nicht das letzte Glied in der Kette ist, sondern die Voraussetzung, dass die anderen Nutzungen möglich werden.
- Öffentliche Parkanlagen sollen nicht in der offenen Landschaft, sondern innerhalb der Siedlungsränder errichtet werden.
- Die Freizeitnutzung soll nicht ausschließlich auf die Talebene reduziert werden. Die Hanglagen sind in die Überlegungen mit einzubeziehen.
- In offenen Flächen, die auch der Erholung dienen, ist ein besonderes Augenmerk auf die Besucherlenkung zu legen.

Der Gedankenaustausch der Landwirtschaftskammer mit der Projektleitung war überaus konstruktiv und hat der bäuerlichen Seite den Eindruck vermittelt, dass die Anliegen der Landwirtschaft ernstgenommen werden.